

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): - **(1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Märtyrer des Hauses Habsburg



Graf Polzer-Hoditz

Kaiser Karl

Aus der Geheimmappe seines Kabinettchefs.

4. Tausend. 652 Seiten und 80 Bilder. Brosch. RM 16.—, Leinen RM 20.—.

„*Tremonia*“, *Dortmund*: Dieses Buch, das mit Liebe und Klugheit, mit Geschick und Temperament geschrieben ist, wird als Quelle zur geheimen politischen Geschichte des Weltkrieges fortan an erster Stelle stehen.

„*The New York Times Book Review*“: Das Buch bietet eine Fülle von Entdeckungen interessantester Art – Mysterien des Hauses Habsburg, die der Welt wenig bekannt sind.

„*Basler Nachrichten*“: Der Hauptwert des Buches liegt darin, daß es ein Dokument des Österreichertums im besten Sinne ist. – Man staunt über die frühreife Einsicht des jungen Erzherzogs, verfolgt mit höchster Spannung die erste Regierungszeit, in der sich Heil oder Unheil des Reiches entscheiden muß und wird mitgerissen von der Trauer über das elende Scheitern der Friedenspolitik, die der Kaiser gegen außen und innen vergebens durchzusetzen versucht.

Victor Eisenmenger

Erzherzog Franz Ferdinand

Seinem Andenken gewidmet von seinem Leibarzt.

200 Seiten und 65 Bilder. Brosch. RM 10.—, Leinen RM 12.50.

Erzherzog Franz Ferdinand war die kraftvollste und zielbewußteste Verkörperung der neu-österreichischen Idee. Die Serben wußten, weshalb sie ihn ermorden ließen. Hofrat Eisenmenger schöpfte nicht aus Archiven, Büchern oder Quellen zweiten und dritten Ranges, sondern schildert nur, was er selbst sah, hörte oder miterlebte.

Egon Caesar Conte Corti

Maximilian und Charlotte von Mexiko

Nach dem bisher unveröffentlichten Geheimarchiv des Kaisers Maximilian und sonstigen unbekanntenen Quellen / 2 Bände, zusammen 900 Seiten.

31 Bildbeigaben, 6 Faksimiles und 1 Karte. Halbl. RM 28.—. 2. Tausend.

„*Bergstadt*“: Ein Forscher von seltener Eignung, von einer Kraft und Klarheit der Sprache, die ihresgleichen sucht, hat mit seinem historischen Sinn auch die verborgensten Quellen erschlossen und zum Reden gezwungen. So schreibt ein Dichter in Prosa.

„*Basler Nachrichten*“: Cortis Buch hat zweifellos allen Anspruch, inskünftig als die Monographie über das fürstliche Paar Maximilian und Charlotte zu gelten.

„*Kölnische Zeitung*“: Mit diesem Werk ist ein sehr glücklicher Wurf gelungen. Es bietet in gefälliger und fesselnder Darstellung eine so reiche Fülle des Neuen und Interessanten, daß es unmöglich wird, es auch nur flüchtig anzudeuten.

Amalthea-Verlag

Zürich · Leipzig · Wien

AUS DEN ERSTEN GLÄNZENDEN PRESSESTIMMEN ÜBER

ARTHUR ELOESSER

Die Deutsche Literatur

VOM BAROCK BIS ZUR GEGENWART

in zwei Bänden / Band I: Vom Barock bis zu Goethes Tod. 680 Seiten. Geheftet M. 28.—, gebunden M. 34.— / Band II: Das neunzehnte und zwanzigste Jahrhundert. Erscheint 1930

Hugo Bieber in der „Vossischen Zeitung“, Berlin

Für zahlreiche Wendungen, Formulierungen und breitere Ausführungen Eloessers muß man auf Dilthey, Grimm und Justi, eher noch auf die Meister der französischen Kritik zurückgreifen, um überhaupt Vergleichsmöglichkeiten zu finden.

Fritz Engel in „Berliner Tageblatt“

Arthur Eloesser, Kritiker, Kleist-Biograph, Otto Ludwig-Biograph, schreibt eine große Literaturgeschichte, vorerst bis zu Goethes Tod. Er ist gelehrt, ohne mit Gelehrsamkeit zu prunken. Man fühlt, daß er nicht auf dem Umweg über die Forschung anderer zum Urteil gelangt ist; daß er aus den Originalen schöpft, daß er seine Meinung ohne Eitelkeit vorträgt, in einem eigenen Ton, zusammengedrängt, sachlich, ernst. Hier wird eine Literaturdarstellung wärmende Kraft. Wir schauen auf einige Jahrhunderte deutscher Kultur zurück, um uns versammelt von einem, der mit klarem Urteil ihr Werden, ihre Wirkungen und Wechselwirkungen prüft und sie ohne philologische Klauberei in Beziehung zum Leben und seinen Strömungen und Notwendigkeiten hält. Nun sollen im zweiten Band unsere Jahrhunderte kommen. Da werden wir erst recht aufhorchen.

Herbert Eulenberg in der „Rheinisch-westfälischen Zeitung“, Essen

Es wäre zu wünschen, daß die heutige Jugend mit dieser Geschichte unseres Schrifttums groß würde.

Thomas Mann in der „Neuen Rundschau“, Dez.-Heft

Hier würde ich jede Kauflust verstehen und mich nicht wundern, wenn schon dieser erste Band einen starken buchhändlerischen Erfolg gäbe. Das ist die morsche Bildungseselbrücke nicht, die meistens Literaturgeschichte heißt. Es ist Lektüre — und zwar große, helle und reiche Lektüre, lustweckend, im ernstesten Sinne vergnüglich; von Dichtung, Literatur ist hier die Rede mit einer Wirkung, wie Dichtung und Literatur sie selber üben — ich habe, seit ich Brandes' Hauptströmungen las, dies Gefühl der kritischen Anregung nicht wieder so lebhaft gekostet. Der zweite Band, der durch das 19. Jahrhundert ins 20. Jahrhundert führt, soll nächstes Jahr folgen. Die Leser des ersten werden sich mit mir darauf freuen.

Professor Minde-Pouet in der „Deutschen Rundschau“, Dez.-Heft

Zweifelloos ein wissenschaftliches Ereignis, sowohl für die Gelehrten und Fachmänner wie auch für alle Gebildeten. Kenntnisse sind eine selbstverständliche Voraussetzung, hier wie bei anderen Literaturgeschichten; aber mehr als irgendeine andere wird diese neueste Literaturgeschichte eines hervorragenden Stilisten und Meisters künstlerischer Darstellung auch jeden Leser fesseln und fördern, der das vorausgesetzte Maß an Kenntnissen hier und da nicht hat.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte mit Pressestimmen!

BRUNO CASSIRER VERLAG / BERLIN W 35

Mehr als 50000 Leser hat heute

DIE LITERARISCHE WELT

und Sie sind nicht dabei?

Die
Literarische Welt

erscheint als

**ILLUSTRIERTE WOCHEN-
ZEITUNG**

und kostet nur 40 Centimes

Sie bringt die aktu-
ellen Nachrichten der
deutschen und aus-
ländischen Literatur.
Mitarbeiter sind die
bekanntesten Dichter
und Schriftsteller.

Senden Sie untenstehenden Ab-
schnitt als Drucksache an uns ein.

**Sie erhalten
zur Orientierung kostenlos
Probenummern.**

Bitte ausschneiden

An die Literarische Welt Verlags-
ges. m. b. H., Berlin W 50,
Passauer Str. 34 N.

Ich bitte, mir kostenlos Probenummern
der „Literarischen Welt“ zu übersenden.

Name:

Ort:

Strasse:

NEUE
SCHWEIZER
RUNDSCHAU

EINBAND- DECKEN

in Ganzleinen

liefern wir zu

Fr. 2.50

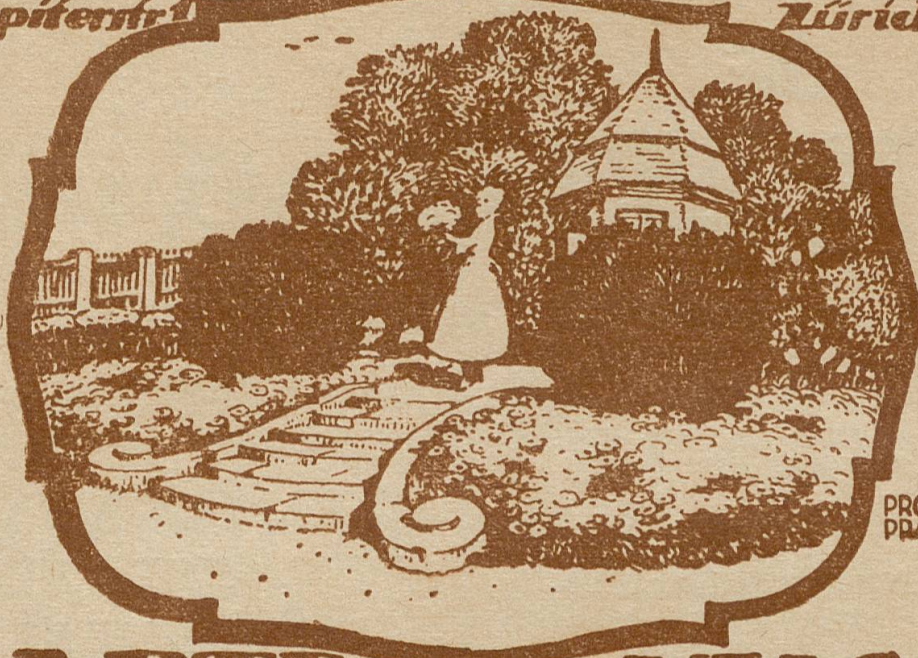
pro Halbband

Verlag

Dr. H. Girsberger & Cie.

Zürich

GEBRÜDER MERTENS.
Jupiterstr. 1 Zürich 7



PRO
PRA

GARTEN-ANLAGEN

Wenn Sie Wert
auf eine behagliche, neuzeitliche

WOHNUNGS-EINRICHTUNG

legen, dann besuchen Sie unsere
reichhaltige

AUSSTELLUNG

THEOD. HINNEN

AKT.-GES.

MOBEL UND DEKORATION

ZÜRICH 1
THEATERSTR. 1